

Senioren sehen Dia-Show über Italien-Reise

Neubulach-Altbulach. Ein Seniorennachmittag findet heute, Montag, 29. September, ab 14.30 Uhr im Altbulacher Gemeindesaal statt. Die Jahreslosung »Gott nahe zu sein ist mein Glück« wird den Teilnehmern Schwester Christine näherbringen. Des Weiteren ist eine Diashow über eine Italienreise zu sehen. Wie immer gibt es fröhliche Musik zum Mitsingen und Schunkeln. Für Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt. Zu diesem Nachmittag sind die Seniorinnen und Senioren aller Konfessionen eingeladen. Wer abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden möchte, meldet sich unter Telefon 07053/32 39 oder 07053/33 47.

BAD TEINACH

Bürgermeisterwahl Thema im Rat

Bad Teinach-Zavelstein. Mit der Bürgermeisterwahl 2015 befasst sich der Gemeinderat Bad Teinach-Zavelsteins in seiner Sitzung heute, Montag, 29. September, ab 19. 30 Uhr im Sitzungssaal des Mehrzweckgebäudes. Dabei soll der Tag der Wahl und das Ende der Bewerbungsfrist festgelegt werden. Weitere Punkte sind ein Finanzzwischenbericht, die Fertigstellung von Erschließungsanlagen im Baugbiet »Schmieh-Mitte« sowie eine Bürgerfragestunde.

WILDBERG

Wanderung durch die Wolfsschlucht

Wildberg. »Von Wölfen und Füchsen« - unter diesem Motto bietet der Schwarzwaldverein (SWV) Wildberg am Sonntag, 12. Oktober, eine Wanderung durch die Wolfsschlucht zur Fuchsklinge an. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Parkplatz »Kleine Markthalde«. In Fahrgemeinschaften geht es über Calw nach Hirsau. Am Parkplatz beim Finanzamt beginnt die Wanderung. Ziel ist das Restaurant Fuchsklinge. Nach der Einkerkehr geht es auf einer kurzen Wegstrecke zurück nach Hirsau. Gute Wanderschuhe sind Voraussetzung, Wanderstöcke für den Weg durch die Wolfsschlucht empfohlen. Weitere Infos gibt es bei Wanderführer Rainer Peuckert, Telefon 07054/23 37. Strecke ist rund elf Kilometer lang. Die Wanderzeit beträgt etwa dreieinhalb Stunden.

Feuerwehr verhindert Umweltschaden

Aus Tank Diesel abgelassen / Erdreich und Gewässer waren gefährdet / Mit 14 Mann im Einsatz

Von Steffi Stocker

Neubulach-Seitzental. Am Ende war es der Schlauch aus einer Kaffeemaschine, mit dem die Feuerwehr Neubulach einen größeren Schaden verhinderte. Auslaufender Diesel an einem abgestellten Bagger hatte zu dem Einsatz geführt.

Oberhalb des Ziegelbachs in der Nähe der Kläranlage war das Baugerät über das Wochenende abgestellt. »Er steht schräg am Hang und hat einen vollen Tank«, verwies Udo Zink, Pressesprecher der Feuerwehr, auf die Gefahrenlage. Denn der Stutzen am Tank hatte dadurch eine Neigung.

Die zunehmende Wärme der Mittagssonne am Samstag hatte dann zur Ausdehnung des Treibstoffs geführt. Und so suchte sich der Diesel seinen Weg aus dem Tank heraus. »Hätte das niemand entdeckt, wäre der Sprit unter Umständen in den Ziegelbach gelaufen«, verwies Kommandant Cetin Karanci auf Gefährdungen der Umwelt und der Gewässer. Erdreich und Bach hätten betroffen sein können.

Gleichwohl war das Geschick der Feuerwehrleute vor Ort gefragt. 14 Kameraden waren im Hilfeleistungslöschfahrzeug und dem Gerätewagen ausgerückt. Da der Stutzen am Tank gegen Diebstahl gesichert war, musste ein an-



Mit dem Ablassen von Diesel aus einem abgestellten Bagger verhinderte die Feuerwehr einen Umweltschaden.

Foto: Zink

derer Weg gefunden werden, um Diesel abzupumpen.

»Auf den Unternehmer aus Villingen-Schwenningen zu warten, hätte zu lange gedau-

ert«, sagte Zink. Zugleich war die Feuerwehr darauf bedacht, am Bagger keinen unnötigen Schaden hervorzurufen. »Über den Entlüftungsde-

ckel haben wir dann so viel Druck aufgebaut, dass der Diesel ausgelaufen ist«, berichtete Karanci. Dabei sei ein stabiler Schlauch einer Kaffe-

maschine, den ein Kamerad im Auto hatte, verwendet worden. Rund zehn Liter Diesel ließen die Feuerwehrleute auf diese Weise ab.



Bürgermeister Karlheinz Kistner (links) und Georg Burkhardt (rechts) ehrten Kämmerer Daniel Merkle anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums.

Foto: Stocker

Merkle ist im Haushalt zuhause

Oberreichenbacher Kämmerer feiert 25-jähriges Dienstjubiläum

Oberreichenbach (sst). Auf eher leisen Sohlen bewerkstelligt der Kämmerer von Oberreichenbach sein Tagewerk. Die seit 25 Jahren kontinuierliche Arbeit von Daniel Merkle im Öffentlichen Dienst sollte jedoch nicht unerwähnt bleiben.

»Eigentlich will er die große Öffentlichkeit nicht, aber er ist für uns ein wertvoller Mitarbeiter«, sagte Bürgermeister Karlheinz Kistner. Damit schlug der Schultes einen Bogen zwischen der Bescheidenheit des Kämmerers und der Bedeutung seines Wirkens für die Gemeinde. Immerhin ist Merkle seit Dezember 1993 eine feste Größe in der Oberreichenbacher Verwaltung.

Der heutige Oberreichenba-

cher Kämmerer begann seine klassische Verwaltungslaufbahn in Herrenberg, bevor er die Fachhochschule in Ludwigsburg besuchte. »Die alte Verbindung aus der jahrelangen Zusammenarbeit ist nicht abgerissen«, sagte Kistner anlässlich des Besuchs von Helga Hagenlocher in der Gemeinderatssitzung. Sie war die Mitarbeiterin im Bau- und Ordnungsamt, das Merkle 19 Jahre lang leitete.

»Nach der Wahl durch den Gemeinderat übernahm er dann seine Traumstelle als Kämmerer«, erinnerte der Bürgermeister an den Wechsel vor zwei Jahren. Damals wechselte Vorgänger Lucas Hansen nach Bad Liebenzell. Verständlich und nachvoll-

ziehbar vermittelte Merkle die Zahlenwerke im Haushalt der Kommune. »Er hat die Arbeit einfach gemacht, auch wenn es schwierig war«, zollte Kistner dem Kämmerer Anerkennung dafür, in der Übergangszeit auch die Aufgaben eines mehr oder weniger verwaisten Bauamtes bewältigt zu haben.

»Sie sind als Kämmerer an der richtigen Wirkungsstätte und wir freuen uns, sie in unserer Gemeinde zu haben«, stellte Georg Burkhardt namens des Gemeinderats fest und lobte Merkes Kompetenz und Sachverstand. Verbunden mit dem Wunsch, dass dies noch lange so bleiben möge, gratulierte Burkhardt zum Dienstjubiläum.

Neue Halle bietet sechs Millionen Flaschen Platz

Schwarzwald-Sprudel weht 6000 Quadratmeter großen Erweiterungsbau ein

Von Matthias Buchner

Wildberg-Sulz. Mit einer Feierstunde weihte die Schwarzwald-Sprudel GmbH am Standort Sulz ihre neue, 6000 Quadratmeter umfassende Zelthalle ein. Baubeginn war Anfang Mai.

Duschan Gert von der Geschäftsleitung des Unternehmens mit Betrieben in Sulz und Griesbach war rundum zufrieden - mit der Entwicklung des Unternehmens und der Marke Vitrex; ebenso wie mit dem viereinhalbmonatigen Bauverlauf der Zelthalle, die das Firmengebäude an der Sulzer Wasenstraße erweitert. Den Bauantrag hatte Schwarzwald Sprudel im Januar gestellt, im Mai war Baubeginn, »und am 11. August haben wir die erste Palette in die neue Halle gestellt«, fasste Gert zu Beginn der Feierstunde mit geladenen Gästen zusammen.

Die neue Halle bietet Lagerkapazität für sechs Millionen



dem Landratsamt Calw und den Mitarbeitern der Bauunternehmung Köhler: »Mir ist durchaus klar, dass so etwas sonst länger dauert.« Besonders hob er das gute Verhältnis zwischen Geschäftsleitung, Betriebsrat und Mitarbeitern hervor - in seinen Augen eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens.

Duschan Gert unternahm

auch einen kurzen Ausflug in die Geschichte des Standorts Sulz. Firmengründer Josef Huber habe bereits in den 80er-Jahren Quellen in Wildberg untersuchen lassen. Im Mai 2002 war Grundsteinlegung für das Firmengebäude, ein gutes Jahr später wurden die ersten Flaschen befüllt.

2007 stieg Edeka Südwest als Gesellschafter bei dem in Turbulenzen geratenen Unternehmen ein. 2009 wurde eine zweite Abfüllanlage installiert. Die Marke Vitrex, mit 3,6 Millionen Flaschen pro Jahr gestartet, werde 2014 bundesweit einen Absatz von 90 Millionen Flaschen erreichen, erläuterte Gert.

In Sulz beschäftigt Schwarzwald-Sprudel 58 Mitarbeiter in drei Schichten. Vier davon seien ausschließlich für die Qualitätskontrolle zuständig und würden pro Jahr rund 8000 Kontrollen vornehmen, erklärte Gert. Er schloss mit

einem dicken Lob an Betriebsleiter Bernhard Griesau: »Er hat den Bau neben dem Alltagsgeschäft her alleine gesteuert«.

Rainer Huber, Geschäftsführer von Edeka Südwest, ging auf die Entwicklung der Schwarzwald-Sprudel GmbH während der vergangenen sieben Jahre ein. 2007 habe Edeka das Ruder übernommen, 2013 machte das Unternehmen einen Umsatz von 42 Millionen Euro und füllte knapp 270 Millionen Liter ab. Duschan Gert und seinen Mitarbeitern wünschte er »einen guten Lauf, stets ausreichend Wasser und dass die Maschinen laufen«. Abschließend erteilte er einen klaren Auftrag: »Weiter so!«

Wildbergs Bürgermeister Ulrich Büniger erinnerte an »die nicht ganz einfache Zeit«, die 2007 schließlich zum Einstieg von Edeka Südwest geführt habe. Es habe ihn beeindruckt, mit welcher Konse-



Die neue Halle hat eine Gesamtfläche von 6000 Quadratmetern und ist bereits zur Hälfte gefüllt.

Foto: Buchner

quenz und Fairness der neuen Gesellschafter vorgegangen sei - »die damalige Situation hätte sich auch ganz anders ausnutzen lassen«. Der Schultes wünscht dem Unternehmen Erfolg und sich und der Stadt Wildberg weiterhin eine gute Partnerschaft mit dem Schwarzwald Sprudel.

Nach einem kleinen Imbiss führten Duschan Gert und Bernhard Griesau die Gäste durch den Betrieb und belegten dabei die Aussage, die Gert zu Beginn der Feierstunde gemacht hatte: »Hier passiert etwas Spannendes - es wird nicht nur Quellwasser in Flaschen gefüllt.«